



Verantwortlicher
Herausgeber

SHS pavalirana.

Wiener Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung,
Buchdruckerei, Moritz,
Karlsteiner Allee 4, Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen monatlich	18,-
Zustellen	20,-
Durch Post	20,-
Durch Post Viertel	60,-
Einzelnummer	1,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für ein Jahr zu bestellen. Bei Beendigung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für ein Jahr zu bestellen. Bei Beendigung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für ein Jahr zu bestellen.

Nr. 200

Dienstag den 6. September 1921

61. Jahrg.

Homerule für Indien.

Von unseren Berliner Mitarbeitern.

In der zur Zeit so brennenden indischen Frage haben die englischen Staatsmänner bei aller sonstigen Verschlagenheit eine Portion der verpöbten Gelegenheiten getrieben. Hätten sie Indien bei Zeiten Homerule bewilligt, dann wären sie jetzt nicht gezwungen gewesen, die Domition-Autonomie einzuführen, ohne damit die Ironie, die unter dessen Länge die unabhängige Republik auf ihre Fährte geschoben haben, befriedigen zu können. In der britischen Presse machen sich neuerdings in wachsendem Maße Stimmen bemerkbar, die warnend darauf hinweisen, man solle den Indern gegenüber nicht den gleichen Fehler begehen, wie man es im Falle Irland getan habe.

Der Vergleich liegt in der Tat nahe genug; denn wie zuerst in Irland, so erlöst jetzt in Indien die Lösung „Homerule“, während bereits eine viel weitergehende Bewegung, die von der indischen Nationalpartei getragen wird, sich damit nicht mehr begnügen will, sondern die Lösung „Indien den Indern“ auspricht und endlich in einzelnen Teilen des Reiches bereits der offene Aufstand ausgebrochen ist — ganz wie man es in Irland erlebt hat. Es ist ja selbstverständlich, daß man nur auf Nachsicht aus englischer Quelle angewiesen ist, sehr schwer, von dem Umfang und der Bedeutung des Aufstandes ein Bild zu gewinnen, doch lassen die Darstellungen der insipiden Presse erkennen, daß man in den Kreisen der englischen Regierung ernstlich besorgt ist.

Die große Gefahr für das britische Imperium liegt unzweifelhaft darin, daß ein Land, mit dem man bisher die etwa 300 Millionen Indier bei verhältnismäßig geringem Aufwand militärischer Machtmittel in Schach gehalten hat, gänzlich versagt, nämlich die Methode, die Hindus und die Mohammedaner gegeneinander auszuspielen, wobei man sich in erster Reihe auf die etwa 50 Millionen Mohammedaner stützte, während die Hindus von jeher über ihre Zurücksetzung und Benachteiligung Klage führten. Die früheren Aufstände in Indien gingen denn auch stets von den Hindus aus; aber seit einigen Jahren hat sich auch unter den Mohammedanern eine wachsende Strömung bemerkbar gemacht, und es ist kennzeichnend, daß, als sich im Jahre 1916 eine Homerule-Vereinigung mit der Lösung „Selbstregierung für Indien“ bildete, sich daran nicht nur Hindus, sondern auch Mohammedaner beteiligten.

Die Bewegung unter den letzteren hat nun durch die auf die Aufteilung des türkischen Reiches gerichtete Politik der Alliierten einen sehr starken Aufstoß erhalten, und seitdem Kemal Pascha die Lösung zum Dschihad, zum Heiligen Krieg ausgab, hat diese Bewegung, die bereits in Persien dem britischen Einfluß ausschaltete, auch auf Indien übergriffen.

Wird doch berichtet, daß die aufständischen Moplahs unter einer Fahne kämpfen, die dem türkischen Halbmond zeigt. Die gegen die britische Herrschaft gerichtete Bewegung ist umso bedrohlicher, als ihr drei Motive zu Grunde liegen, nämlich religiöse, nationale und endlich auch wirtschaftlich-schaffliche. In bezug auf den ersten Punkt haben sich Hindus und Mohammedaner trotz aller sonstigen Gegensätze offenbar zusammengefunden, weil eben die nationale gegen den englischen Unterdrücker gerichtete Tendenz bei beiden gleich stark ist. Die wirtschaftlich-schaffliche Tendenz aber, die unterstützt wird durch die Notlage in Indien, wo die Hungersnot in einzelnen Teilen des Reiches eigentlich nie ganz aufhört, ist in der Hauptsache von außen hineingetragen, und zwar handelt es sich hier um Auswirkungen der bolschewistischen Propaganda. Durch die Ausrufung der Sowjetrepublik Werbeisdhan hat Sowjetrußland eine gemeinsame Grenze mit Persien, durch die Sowjetrepublik Turkestan, Chorasam und Buchara eine gemeinsame Grenze mit Afghanistan erhalten, von wo aus die bolschewistischen Sendboten nach Indien Eingang gefunden haben.

Der in den jetzigen Meldungen viel genannte Führer der indischen Bewegung Chandi hat zunächst nur die Forderung nach Homerule für Indien aufgestellt, aber während er unter „Swaraj“ anscheinend nur weitgehende Selbstverwaltung verstand und diese Forderung lediglich durch das Mittel der „non-cooperation“, nämlich durch passives Resistenz, Nichtbeteiligung an allen englischen Einrichtungen, Boykott englischer Waren usw. erreichen wollte, proklamiert ein großer Teil seiner Anhänger das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Zwar hat die britische Regierung neuerdings den Indern einiges Entgegenkommen gezeigt und ihnen vor allem eine zu zwei Dritteln aus Wahlen hervorgegangene gesetzgebende Versammlung zugestimmt. Dieses Zugeständnis hat aber den Indern so wenig genügt, daß sie ihrer passiven Resistenz auch die Wahlenthaltung einverleibten.

Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, ist schwer zu sagen; vermutlich wird die englische Politik wie bisher mit Zuckerbrot und Peitsche arbeiten, d. h. mit kleinen Zugeständnissen und größeren militärischen Maßnahmen. Immerhin ist das britische Imperium gerade auch in Indien so gefestigt, daß es als Phantasterei erscheint, wenn man, wie es vielfach geschieht, aus Anlaß der jetzigen Unruhen einen Zusammenbruch voraussetzt, mag dies Imperium auch trotz aller Weltkriegserfolge vor kritischen Tagen erster Ordnung stehen.

Telephonische Nachrichten.

Westungarn.

Der Bürgermeister von Böhmen verhaftet. W.B. Graz, 4. September. Der Bürgermei-

ter von Böhmen, ein gewisser Herr, ist verhaftet worden. Der Verdacht gründet sich auf einen angeblichen Brief, welcher Aufzeichnungen über den Aufbau der österreichischen Finanzverwaltung enthält.

Baden.

W.B. Graz, 4. September. Aus Böhmen wird gemeldet: Heute um 4 Uhr früh nahete sich eine etwa 20 Mann starke ungarische Bande bis auf 300 Schritte Hohenbrunn. Gendarmen und Reichsmehr trieben die Bande. Es wurde ein Maschinengewehr, zwei Gewehre und eine Anzahl von Handgranaten erbeutet. Ein schwerverwundeter ungarischer Soldat wurde gefangen genommen.

W.B. Leoben, 4. September. (U.B.) In Steiermark hat die Bevölkerung die österreichische Gendarmerie angegriffen. Es kam zu einem Kampf, der auf österreichischer Seite mehrere Opfer forderte. (Anmerkung des Telegraphen-Korrespondenzbüros: Wie bei allen ähnlichen Meldungen, ist auch in dieser anstatt des Wortes „Bevölkerung“ das Wort „Banden“ zu setzen, um der Wahrheit zu entsprechen.)

Der ungarische Gesandte bei Dr. Schober.

W.B. Wien, 5. September. Wie die „Sonntags- und Montagszeitung“ erzählt, ist gestern der ungarische Gesandte in Wien beim Reichskanzler erschienen und hatte mit ihm eine längere Unterredung über die ungarische Frage. Offiziell wird darüber nichts verlautet, doch scheint es sich um einen Annäherungsversuch Ungarns anlässlich der bevorstehenden Denkmäler der Entente in Budapest zu handeln. Es liegt absolut kein Grund zur Annahme vor, daß die österreichische Regierung ihre Haltung geändert habe. Ihr Standpunkt ist unverändert durch den einstimmigen Beschluß des Hauptstaatsrates, auf eine Verhandlung erst nach vollständiger Abgrenzung Westungarns einzugehen, gekennzeichnet.

Erste Lage.

W.B. London, 4. September. (Junkpr.) Nach den gestern in London eingetroffenen Nachrichten zeigt die Situation in Westungarn wenig Besserung. Budapest weigert sich, seine unbotmäßigen Truppen und deren Mitkämpfer aus den westlichen Komitaten zurückzuführen und sucht noch immer Wien einzuschüchtern und die österreichische Regierung zur Annahme eines territorialen Kompromisses zu zwingen. Ein unheilvolles Zeichen, sagt der Korrespondent des „Daily Telegraph“, ist der schließliche Beschluß der ungarischen Regierung an die alliierte Kommission, ihm zu erlauben, mit seinen Truppen wieder einen Teil des bereits geräumten Gebietes zu besetzen. Die Entente-Generalen haben diese Mitteilung unbeanwortet gelassen.

W.B. Wiener-Neustadt, 4. September. Heute vormittags trafen im hiesigen Polizeikommissariat der Minister für Inneres Dr. Bauer und der Minister für Heereswesen Baugott ein und informierten sich bei dem Bundesminister Dr. Dawy und den obersten Funktionären der Gendarmerie über den Stand der Situation. Nachmittags fuhr die beiden Minister nach Mattersdorf, wo sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurden.

W.B. Budapest, 4. September. „Dirak“ meldet, daß Graf Apponyi, der zur Eröffnung des Völkerbundes abgereist war, nur bis Wien fuhr und von dort gestern wieder nach Budapest zurückkehrte.

Ungarische Ansprüche.

W.B. Prag, 4. September. (Radio-Prag.) Der „Kobenzler Beobachter“ veröffentlicht eine Nachricht, derzufolge die ungarische Regierung der Völkerverversammlung in Paris einen Vorschlag über eine Abänderung der Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei gemacht habe. Nach diesem Vorschlage sollte um Ungarn ein Teil von der Slowakei und Preßburg abgetrennt werden. Die Völkerverversammlung gab der ungarischen Regierung den Vorschlag zurück, ohne ihn überhaupt zu prüfen. Die tschechoslowakischen Zeitungen sehen darin eine gute Lektion für Ungarn, das damit überzeugt werde, daß der Friedensvertrag von Trianon absolut unänderlich sei.

Die Sedanfeier in Deutschland.

Zusammenkünfte in Chemnitz.

Chemnitz, 4. September. Obwohl alle Sedanfeiern abgesagt waren, durchsuchten etwa 4000 bis 5000 Personen unter Führung einiger Kommunisten die Gasse und gingen tatsächlich gegen völlig harmlose Vereinsversammlungen vor, so gegen den christlichen Verein junger Männer. In einem Klassenzimmer der Reformschule waren 30 Schüler anwesend, die zum Fortgehen und zur Waffensammlung aufgefordert wurden. Tatsächlich hatte auch ein Schüler einen französischen Revolver bei sich, den er abgab. Kurz darauf fiel ein Schuß, durch den ein Arbeiter getötet wurde. Es konnte nicht festgestellt werden, wer ihn abgegeben hatte. Mehrere Schüsse folgten darauf und es wurden mehrere Personen schwer verletzt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Schwere Ausschreitungen in Hammelsburg.

Berlin, 4. September. Schwere Ausschreitungen ereigneten sich vorgestern abends in Hammelsburg, einem Vorort von Berlin, wo sich in einem Lokal Mitglieder der deutschen Volkspartei versammelt hatten. Während der Tagung drang eine große Zahl Kommunisten in das Lokal unter dem Vorwand, es handele sich um eine Sedanfeier, ein und begannen die Teilnehmer zu verprügeln. Es fielen Schüsse und eine Anzahl von Personen wurden bei der Schlägerei verletzt, zum Teil schwer. Die Kommunisten behaupteten, daß die Versammlungsteilnehmer mit Gewehren und Revolvern auf sie geschossen hätten, während von den Volksparteilern das Gegenteil behauptet und gesagt wird, daß die Kommunisten Waffen mitgebracht hätten. Schußpolizei räumte das Lokal und zerstreute die Demonstranten.

Indien.

Die „Völkische Zeitung“ wieder aus London. Die von anderer Seite verbreiteten Nachrichten über das Misslingen des Völkeraufstandes stimmen mit den Tatsachen nicht überein. Die Aufständischen haben sich wieder zu höheren Verbänden zusammengeschlossen und die sieben ausgebeuteten Telegraphenleitungen nochmals durchschnitten. Britische Truppen haben auf erneute Order hin die Provinzen verlassen, um sich in das Aufstandsgebiet zu begeben. Die Moplahs von Travancore sind mit einem ganzen System von Schützengraben umgeben, in denen sich über 300 Moplahs verschanzt haben. Die Moplahs befinden sich im Besitz von Waffen, die nach offiziellen Meldungen eine ganz besonders starke Sprengkraft haben. Ein Telegramm aus Lahore meldet, daß die Polizei einem Komplotz der Moplahs auf die Spur gekommen ist, das auf die Ermordung einer hohen Anzahl von Beamten und Offizieren

„Man soll das Wort „unmöglich“ dreimal abwägen“, entgegnete Frank gelassen. „Betrachten Sie, bitte, nicht, daß mein Bruder den Hund, der ihn gebissen hatte, für toll hielt und von dem Arzt keineswegs das Gegentheil erfuhr. Er war ohnehin schwermüthig veranlagt, und sagte daher bereits vor seiner Abreise den unseligen Entschluß, sich selbst zu entleiden. Das hätte er freilich auch hier tun können; denn ein Revolver lag offen auf jenem Tischchen dort; aber es gibt viele, die diese Todesart scheuen, viele, die noch immer glauben, daß der Tod im Wasser am sichersten und am leichtesten ist. Und er wollte doch über das Wasser, Herr Kommissär. Aber er wollte nicht vor aller Augen hincinpringen, denn dann hätte man ihn wieder herausgezogen. Spürlos verschwinden wollte er auch nicht. Da tippte er diesen Brief, an dessen schriftlicher Abfassung ihn seine verbun-

holroathischer Sprache. Er wies auf die Bedeutung der Messe hin und gab der Hoffnung Ausdruck, durch enge wirtschaftliche Beziehungen einen neuen Kitt für die Einheit des Staates zu schaffen. Hierauf bedankte sich Minister Dr. Spaho in herzlichster Weise und eröffnete mit einer Rede die Messe, in der er betonte, daß er es sich zur besonderen Ehre anrechne, als Erster eine derartige Veranstaltung in unserem Staate zu eröffnen, die geeignet sei, sowohl die drei Brüderstämme in ökonomischer Beziehung einander näher zu bringen, als auch internationale Handelsverbindungen zu schaffen. Er sei überzeugt, daß die heimische Industrie sich entwickeln werde, um den Staat auch in dieser Beziehung vom Ausland unabhängig zu machen und vielen Tausenden von Staatsbürgern Arbeit und Brot zu schaffen. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf sprach noch Minister Dr. Antovc, über die sozialpolitische Bedeutung der Messe. Die Herren begannen sodann mit ihrer Begleitung die ausgestellten Waren zu besichtigen und verweilten mehr als zwei Stunden in den Ausstellungsräumen. Sie nahmen die Gelegenheit wahr, den Arranguren volles Lob zu zollen.

Konzert. Am 8. d. M. findet im Narodni dom (der Gipsaal ist nicht frei) ein großes Konzert statt, das die Sängerschaft der Kunstlosen veranstaltet. Das Konzert wird uns in jeder Beziehung Neues bieten, da wir bis heute noch nie Gelegenheit hatten, die Vokallieder der Krasanen, die in ihrer Nationaltracht aufzutreten, zu hören. Die Proben, die man gelegentlich in den Varietés der einen oder anderen Stadt von diesen Liebern bekommt, entsprechen wohl kaum der Wirklichkeit. Die Sängerschaft, die eine Tournee durch alle größeren Städte unseres Königreiches unternahm, wurde überall freundlich aufgenommen und erntete viel Beifall.

Handels- und Gewerbeamt. In der am 1. September auf Wunsch der Handels- und Gewerbeamt für Slowenien und Dalmatien in Ljubljana abgehaltenen Versammlung zwecks Stellungnahme zu den neuen Verordnungen, die die Abschaffung der Zahlungsaufträge u. die Verkürzung der Returszeit zum Gegenstande hatte, sprach Dr. Windischer. Die abgesandten Delegierten der wirtschaftlichen Korporationen beschloßen, sich in einem wohlüberlegten Ansuchen an die maßgebenden Stellen zu wenden, um die alten Bestimmungen wieder in Kraft treten zu lassen. Die Handels- und Gewerbeamt beschloß, diese Angelegenheit zur Erledigung zu übernehmen. Schließlich kam man auf die Wahl der Steuerbemessungskommissionen zu sprechen und es wurde betont, daß die Sorge für diese Vorbereitungen den einzelnen Lokalorganisationen obliegt.

Die städtische Badeanstalt wird am Mittwoch den 7. September offen und Donnerstag den 8. September wegen des Feiertages geschlossen sein.

Das staatliche Arbeitsamt, Expositur Maribor, teilt mit, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1921 die Anzahl 8077 Parteien, und zwar 3766 Arbeitgeber und 4311 Arbeitnehmer in Anspruch nahmen. Während dieser Zeit sind 1575 Stellen vermittelt worden. Das staatliche Arbeitsamt vermittelt Arbeit und Stellen jeder Art kostenlos im ganzen Staatsgebiete. Es vermittelt auch größere Arbeiterpartien, wie Maurer, Zimmerleute, Forst-, Feld- und andere Arbeiter und weist dem Haushaltungs-personale gute Stellen bei angesehenen Familien an.

Verhandlungen über die Aufhebung der Sequester. Heute beginnen in Zagrad die neuerdings aufgenommenen Verhandlungen zwischen der SHS-Regierung und der österreichischen Republik wegen der Aufhebung der Sequester und wegen der jugoslawischen Güter in Österreich.

Seine Hand hinderte. Und warum tat er es hier, anstatt auf dem Schiffe? Weil er keine Schreibmaschine mit sich führte, weil ich ihm erst in Hamburg riet, sich eine zu kaufen, und ich bei dem Anlauf selbst zugegen war. Das greift alles ineinander wie die Räder einer Maschine. Aber ich habe noch mehr Beweise für meine Ansicht. Sehen Sie den Brief an: er hat kein Datum, und er trägt die Unterschrift „Herr Kapitän!“, während der wahre Name Amerikaner stets statt des Titel den richtigen Namen wählt. Das Datum der Tat mußte mein Bruder noch nicht, als er den Brief absandte, denn er mußte eine günstige Gelegenheit abpassen. Und den Namen des Kapitäns seines Schiffes wußte er auch noch nicht. Er wußte nur, daß jedes Schiff einen Kapitän hat. Wollen Sie mich noch widerlegen, Herr Fraun?”

Northrupa folgt.

Der Wolfenhe. Mit dem 15. September wird das Postamt Zgorzje Cmurci (Obermurec) nach Marija Srežna (Maria Schnee) übersiedeln. Das Postamt Marija Srežna wird eine tägliche Postverbindung mit Sv. Jli (St. Egydi in W.B.) haben.

Marktlbericht. Auf dem Schweinemarkte am 2. September wurden 513 Schweine und 9 Ziegen aufgetrieben. Die Tiere wurden zu folgenden Preisen verkauft. 4 bis 7 Wochen alte Ferkel pro Stück 150 bis 180 Kr. 8 bis 11 Wochen alte Schweine pro Stück 240 bis 260 Kr. 3 bis 5 Monate alte Schweine pro Stück 280 bis 700 Kr. 6 Monate alte Schweine pro Stück 800 bis 1000 Kr. Zuchtschweine Lebendgewicht per Kilogramm 26 bis 28 Kr. Halbfette Schweine, gestochen per Kilogramm 30 bis 38 Kr. Ziegen kosteten pro Stück 200 bis 350 Kr. Der Umsatz war sehr lebhaft. Der Markt war der bestbesuchte im ganzen Monat September.

Rošpaj (Mokbach). In Rošpaj bei Maribor ist am 4. September der Altbürgermeister und Gastwirt Herr Karl Wodenik gestorben. Der Verbliebene erfreute sich weit und breit großer Beliebtheit. Durch 21 Jahre bekleidete er die Stelle eines Bürgermeisters in der Gemeinde Rošpaj. Kränklichkeit zwang ihn dann dieselbe zurückzuliegen. Als Bürgermeister war er jedermann mit Rat und Tat behilflich. Manchen Streit löste er zum Wohlfallen beider Teile und wurde als Berater sehr in Anspruch genommen. Heuer wurde er noch als erster Gemeinderat gewählt. Die trauernde Gemeinde Rošpaj verliert in ihm einen seiner besten Männer.

Die allgemeine Organisation der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen für Slowenien gibt ein eigenes Organ „Bojni invalidi“ (Der Kriegsinvalide) heraus. Der erste Redakteur des Blattes ist Jvo Megnaric, verantwortlicher Redakteur Svetlo Vergles. Das Blatt wird alle 14 Tage erscheinen. Zuschriften sind an die Redaktion, Ljubljana, Selensburgova ulica 6, zu richten. Es werden alle Fiktionen, wie auch die einzelnen Invaliden eruchtet, dem Blatte täglich Wissenswerthes zugehen zu lassen und Abonnenten zu sammeln. Pflicht eines jeden Kriegsinvaliden und jeder Kriegswitwe ist es, Abonnent dieses Blattes zu sein. Das Blatt erscheint am 15. d. M.

Ueber nächtliche Außerungen in der Frankopanova cesta und der Rodvanjska cesta wird uns geklagt. Um Mitternacht wird geboten.

Brand. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gemeindevorstehers Maßen in Pusenci brannte vollständig nieder. Alle Vorräte gingen zugrunde.

Velika Nedelja. (Großsonntag.) In Velika Nedelja gründeten einige freireligiös gesinnte Männer einen „Solol“.

Edin Kristan ist am 18. August in New York eingetroffen und hat sich nach Washington und Chicago begeben, wo er die dortigen slowenischen Kolonien besuchen will.

Diebstahl. Der Jivna L. Bauer in der Gosposka ulica wurde am vorigen Montag ein zweirädriger Karren, grün gestrichen und mit den Buchstaben J. L. versehen, gestohlen. Der reiche Dieb stellte sich selbst bei der Polizei und gab an, die Tat aus Not verübt zu haben und den Karren einem Bauer in der Kralja Petra trg um 300 K verkauft zu haben. Der Bauer hatte auf seinem mit einem braunen Pferde bespannten Wagen ein Fäßchen mit circa 30 Liter Jnhalt und setzte seinen Weg in der Richtung der Trzaska cesta fort. Er wird aufgefordert, den Karren, da er gestohlenes Gut ist, zurückzubringen.

In Celje wird in Kürze ein neues „glaslo“ der slowenischen Volkspartei erscheinen.

Die Drei-Esel-Schlacht bei Udalia.

Heiteres von der italienischen Besetzung Sloweniens.

In seinem Bericht über die kemalistische Türkei im „Allgemeinen Handelsblatt“ veröffentlicht G. Appels folgende lustige Erzählung, die der Generalissimus Resat Paşa in seinem Salonwagen seinen Stabs-offizieren und dem damals anwesenden holländischen Korrespondenten zum besten gab.

Es war einige Tage nach der Besetzung von Smyrna durch die Griechen im Mai 1919, als plötzlich die Italiener vor Udalia erschienen. Ein italienisches Torpedoboot bombardierte, niemand weiß was, und tötete oder vernichtete auch nichts, sondern erreichte bloß, daß alle Bewohner blitzschnell in ihren

Häusern und Kellern verschwanden. Truppen wurden unter allen möglichen Vorichtsmaßregeln ausgeschifft, als ob jemand daran denken würde, sich der Landung zu widersetzen. Italienische Truppen besetzten die strategischen Punkte und neben dem italienischen Konsulat, am Rande einer tiefen Schlucht, wurde ein Gebäude als Kaserne bezogen, in dem man sich verbarrikadierte. Es wurde tagsüber fieberhaft gearbeitet. Schützengräben wurden ausgehoben, Kanonen und Maschinengewehre in Stellung gebracht. Als der Abend hereinbrach, war dieses italienische Viertel von Udalia, das auf einem strategisch gut gewählten Punkt liegt, da es vom Meer aus sichtbar ist und die große von den Bergen her kommende Straße befreit, eine wahre Festung geworden.

In Udalia saß jeder in seinem Haus, froh, daß bisher alles ohne Blutvergießen abgelaufen war. Alles war geschlossen und in der Stadt herrschte bedrückende Stille. Man wußte bereits, wie die Hafenstadt Smyrna vor einigen Tagen besetzt worden und welche Greuelthaten der Landung gefolgt waren. Aber um 1 Uhr nachts wurde den armen Einwohnern durch eine wüste Schießerei Todeserschrecken eingejagt. Erst waren es einige Gewehrschüsse, gleich darauf heftiges Maschinengewehrfeuer, dann sogar Kanonenschüsse. Ein fürchterliches Knallen, an dem bald auch das Torpedoboot teilnahm. Dreieinhalb Stunden lebte man in Todesangst. Man dachte, die Kemalisten hätten vom Gebirge her einen Angriff unternommen, obschon niemand sagen konnte, woher die auf einmal hätten kommen sollen. Aber so viel Gedanken machte man sich damals gar nicht. Die Tatsache war gegeben: Es wurde heftig gekämpft, und weiß Gott, was die arme Stadt wieder würde mitmachen müssen! Gegen Morgen flaute das Feuer glücklicherweise ab und hörte plötzlich brüsk auf. Was war geschehen?

Ein Holzkohlenbauer, der in seinen Bergen von der Landung natürlich nichts gehört und gemerkt hatte, war, wie jede Woche, an diesem Tage mit seinen drei Eseln, die mit Holzfohle schwer beladen waren, nach Udalia gezogen. Wohlgeruh war er auf dem Weg bis zur Brücke vorgegedrungen, die über die Schlucht neben dem italienischen Konsulat und neben der improvisierten italienischen Kaserne führt. Der vorgeschobene italienische Posten auf der Brücke hörte in der Ferne Getrappel und rief etwas auf italienisch, was der Türke türkisch beantwortete, wobei er ruhig seine Esel weiter trieb. Der Italiener stieg darauf einen Warnungspfeiff aus und schloß. Der Türke fluchte darauf und schrie — aber plötzlich prasselte ein Hagel von Kugeln von allen Seiten, aus den Barricaden und Schützengräben vor der Brücke und über der Brücke nieder. Das Bauerlein hatte gerade noch Zeit, in einer Grube neben der Straße Deckung zu suchen. Von dort aus schrie er unentwegt, daß er ein armer friedlicher Köhler sei und rief

seinen Eseln zu, zu ihm zu kommen. Aber diese rannten, wie besessen herum. Sie bockten gegen die Gartenmauer des Spitals, das dort gelegen ist, und gegen die Mauer eines noch nicht fertiggebauten Sanatoriums, das etwas weiter steht. Das ganze italienische Bataillon war nun in Aktion und bestrich die Straße, die aus den Bergen kommt und auf der der nächtliche Angriff zu nahen schien.

Dreieinhalb Stunden dauerte das Feuer. Der Türke hatte als guter Orientale, als er sich geschloß sah und annehmen mußte, daß seine armen Esel tot oder entlaufen seien, ruhig seine Zigarette angezündet und rauchte, bis das Tageslicht ihm verkündete, es sei Zeit für das erste der fünf täglichen Gebete. Er wußte, das Tageslicht würde ihm schon zeigen, welches schreckliche Schicksal Udalia — sein Name sei gepriesen! — ihm diese Nacht in sein Buch geschrieben hatte, in dem jedes Menschen Minute von der Geburt bis zum Tode genau verzeichnet ist. Aber auch den Italienern brachte das Tageslicht die Enthüllung. Auf der langen Straße war nichts besonderes zu sehen außer den Leichen dreier Esel, deren Leiber mit Kugeln gespickt waren. Und die vorsichtig ausgesendete Patrouille fand bloß einen alten Türken, der in einer Grube, das Gesicht den heiligen Stätten zugewendet, seine heilgymnastischen Gebete vollführte und schrecklich zu jammern anfang, als er seine drei toten Esel sah.

Die Italiener waren wegen dieses Vorfalles natürlich sehr verlegen. Sie probierten den Bauer zum Mundhalten zu bewegen, indem sie ihm drei neue Esel und hundert türkische Pfund gaben. Aber man begreift, daß die dreißigtausend Bewohner Udalias, die stundenlang in Todesangst gelebt hatten, doch bald dahinter kamen, was geschehen war. Und seither ist das Bauerlein, der einzige Türke und überlebende Türke aus der Dreieselschlacht, eine populäre Figur auf dem Markt in Udalia. Aber das Unsehn der Italiener, über die man schon in den Tripoliskriegen ganz merkwürdige Dinge gehört hatte, ist nicht größer geworden.

Volkswirtschaft.

Die heutige Trockenheit und die Bergbauern. In trostloser Lage befinden sich die sogenannten „Bergler“, denn sie leiden sehr an Futtermangel, daß sie gezwungen sind, ihr Vieh abzugeben. Mais verfaßt ganzlich und starkoffel werden kaum den eigenen Bedarf decken. Letzterer Entfall drückt auch auf die Schweinepreise. Die Weingärten stehen im großen und ganzen schön und versprechen einen sehr guten „Heurigen“, wenn auch einzelne Lagen die Dürre empfinden. Leiden werden die Weinbauern unter dem Witz. Wenn sollen sie den Wein liefern? Die besten Weingebiete sind uns verloren gegangen. Zur Zufrieden werden sie kaum bei der heutigen Menge den Wein an den Mann bringen.

Zahnarzt Dr. Valentincig, Maribor

Gregorčičeva ul. 12 7623

ist vom 8. bis 14. September 1921 verreist.

Die Verwandten geben schmerzgebeugt die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders, Onkels, Ziehvaters des Herrn

Karl Wodenik

Gastwirt und Hausbesitzer in Rošpaj

welcher am Sonntag um 10 Uhr gottgegeben entschlummerte.

Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 6. September um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Rošpaj nach Kamnica statt. Die Seelenmesse wird am 7. September 6 Uhr früh in Kamnica gelesen. Rošpaj, den 5. September 1921.

Franjo Marko, Ziehn. Karoline Maček, Schwester. Elise, Miti, Katharine Maček, Nichten. 7637

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Sehe deutsche und italienische Stunden und Anfangsunterricht in Klavier. Anträge und. Anfr. 7603

Mehrere Herren werden auf gute bürgerliche Kost genommen. Anfr. in der Verw. 7622

Realitäten

Kauf und Verkauf von Villen, Grundstücken, Anwesen, etc. in Maribor, Umgebung. Anfr. 7603

Haus samt Bauplatz und Felder zu verkaufen. Slodnja, Ljubljana ul. 12. 7611

Zwei schöne Besitztümer ganz nahe der Stadt Maribor, an der Hauptstraße gelegen, sind sofort zum Verkauf zu verkaufen. Preis 800.000 u. 1.000.000 Kr. Ebenso schönes Haus im Zentrum der Stadt Maribor mit Garten. Preis 650.000 Kr. Anfr. 7607

Zu verkaufen

Guterhaltene, Konzertklavier, guttöne, preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 7681

Salzburger, Bäder, Skaphelpe und Sammlungs sämtliche Werke zu verkaufen. Ob gelegen 12. 2. St. 6952

Weiße Möbel, Kinderbett und Spiegel für Schneider zu verk. Anfr. Moroska cesta 22, 1. St. 7616

2 Lederne Mantelkörbe billig zu verkaufen. Ruska cesta 45, 1. St. Tür 16. 7275

Wald, vier Hektar, mit ebener Ausfuhr bei Kamnica, gedeckter u. schwerer Wagen, Gebinde, Holz usw. Kamnica bei Maribor 20. 7620

Komplettes Bett mit Orabien- und Kissenmatratze. Anfr. Moroska cesta 3, neben der Bojarska cesta. 7621

Zwei neue Kabinen und eine trockene Heizbreite. Anfr. in der Verw. 7625

Brennholz zu haben. Canhar-jeva ulica 26. 7479

Einige goldene Schmuckgegenstände von Privatperson preiswert abgegeben. Anträge erheben unter „Schmuck“ an die Verw. 7631

Laufend weingrüne Transportkisten von 25 bis 800 Liter, diverse Lagerfässer von 800 bis 1000 Liter Inhalt samt Granit, große Geläugerpresse samt Schale, großer Asbestumfänger, verschiedene Metallgegenstände und Diverses zu verkaufen. Moroska cesta Nr. 10 im Hof. 7634

Klavier (Stuhlfüßer) gut erhalten, wegen Abreise zu verkaufen. Preis 1700 Dinar. Adresse in der Verw. 7635

Warme Sammelkiste auf Seide 250 Kr., Vilo-Seidenweste, fall neu, 180 Kr. Adresse Bw. 7573

Zu vermieten

Reines Bett zu vermieten. Anfr. in der Verw. 7605

Keller (mit oder ohne Keller) mit kühlen geräumig. Magazinen, zwei vollkommen eingerichteten Kellerräumen, großem Hof, überaus elektrisches Licht und Wasserleitung, möglicher Zins für jedes Geschäft geeignet, im Zentrum von Maribor gelegen, ist ab November abzugeben. Anfr. unter „Sehr günstig“ an die Verw. 7635

Zu mieten gesucht

Einfach möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Geht auch als Zimmerkollekt. Eman. Pfeiffer, Moroska cesta 30. 7632

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang per sofort gesucht. Preis Nebenfläche. Anfr. an F. und M. Uher, Maribor, Slovenska ulica 8. 7483

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer samt Verpflegung. Anträge an Dr. Sergej Pankov, Kopačka Stalina, Naski Bazar. 7449

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Verpflegung sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Separat“ an die Verw. 7619

Offene Stellen

Speisenträger und Piskofa wird aufgenommen in Goslinka pri erem. 7559

Lehrjunge wird sofort aufgenommen in Speisereichhalt. F. Uher, Meljska cesta 57. 7360

Fräulein, der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Majdovščina Bedingung. Epporhans Luma, Maribor, Slom-kov trg 11. 7550

Geprüfte Kindergärtnerin, musikalisch, sucht Stelle in feines Haus. Elementarunterricht. Anfr. unter S. Sok, Armelj, Dolensko. 7630

Engländer werden aufgenommen. Lederfabrik Anton Badis Nachf. 7629

Verloren-Gefunden

200 Kronen Belohnung jenem, der in der Wäsche Nr. 4 angibt, wo sich das Rohrohr Marke „Premier“ Nr. 177329 befindet. Vor Ankauf wird gewarnt. 7624

Korrespondenz

Verbindende 43jährige Witwe wünscht zwecks Ehe Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn. Kaufmann oder Beamte. Anträge unter „Zukunft“ an die Verw. 7618

Sauggas-Motor von 35 bis 50 HP so auch Walzenstühle, Griespulvermaschine, Kopperei und andere Mühlenbestandteile alles in gutem Zustand zu kaufen gesucht.

Eugen Sok, Brod a. S. Osječka ulica 2a. 7627

Herr oder Fräulein

im Kommando der vollkommen vertraut der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für ein enges Geschäft in der Nähe von Maribor gesucht. Offerte und aus Gefälligkeit zu richten an Frau Alenka Weinagener, Maribor, Aleksandrova cesta 12/II. 7593

Handelsangestellter

der Manufakturbranche wird aufgenommen bei Franz Uch in Celje. 7614

Adriana Kaničente u. Bäcker Garantiert reine

Spiritus-Hefe empfiehlt ständig frisch u. billig

Joh. Roy, Maribor Glavni trg 3. Wiener Brezje en gros. 7422

Komplette Speiserei-Einrichtung

zu verkaufen.

Blumenhandlung Welt Bojarska ulica. 7623 2 Waggon

Breßobst sowie heurigen süßen Obstmost

hat abzugeben Franz Schwarz, Pesnica. 7546

Villa

in Pesnica zu verkaufen. Anfr. bei Franz Schwarz in Pesnica. 7592

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten und vergessenen Gatten, bzw. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Konrad Hohlantner

Lebensorbiter

sowie für die zahlreiche Beileidigung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden lagern wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Beizhausvorstand, dessen Stellvertreter, dem Maschinmeister und dem Leichenbegänger. Maribor, am 5. September 1921. 7626 Die Hohlantner-Gesamtfamilie.

Wer sparen will, kaufe bei Ambruster, Vetriniska ulica 17

Modelle in größter Auswahl sind angekommen.

Prima Buchenholz

trocken, meterlang, als auch Steinkohle offeriert zu den billigsten Preisen franko ins Haus gestellt

Expedition F. & M. Uher Maribor, Slovenska ulica 8. 7513

VOJVODINA

Spedition für internat. Transporte Golubović & Comp.

MARIBOR 7459 SUBOTICA

Aleksandrova c. 41. VIII. Boška Vujica 3.

Telegrammadresse: „EKSPEDIT“.

Übernimmt Speditionen aller Art, Verzo-lungen, Einlagerungen und Transitierungen zu den kulantesten Bedingungen.

MARIBORSKA TISKARNA



Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Stroßmayerjeva ulica 5 Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.

Johann Holzer gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Agnes Holzer, seines Vaters Rupert Holzer, seines Neffen Franz Wenedikter und seiner Schwägerin Emma Wenedikter und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergessenen Schwester, beiderw. Mutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Maria Wenedikter, geb. Holzer

Industrielehrerin i. P.

welche Sonntag den 4. September 1921 um halb 8 Uhr nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre heim und gottgegeben verschieden ist.

Die ansehnliche Beileidigung der teuren Verstorbenen wird Dienstag den 6. d. M. um halb 15 Uhr (halb 3) in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Dobroje feierlich eingeleitet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 7. September um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 5. September 1921. 7633

Freiwillige Versteigerung.

Am 7. September um 9 Uhr vormittags findet in der Marijina ulica 10, 3. Stock, die freiwillige Versteigerung folgender Gegenstände statt: Möbeln für 2 Zimmer, komplett, Bilder, Dekorationsstücken, Schreibtisch, Kücheneinrichtung, kleine Hängelampe und Ampel. 7618

Auto-Omnibusse

mit je 20 Sitzplätzen und Gepäck-gallerie, Type „Saurer“ mit Vollgummiberufung, fabriksneu, verkauft 7010

Jugoslovanska industrija motora d. d. Sudniska ul. br. 5. Zagreb Telefon Nr. 600.

Beteiligung

an rentablen Unternehmen sucht erfahrener Kaufmann mit 100.000 bis 200.000 K. Einlagekapital. Branche Nebenfläche. Anträge unter „Sichere Kapitalanlage 7210“ an die Verw. 7371

Spezialerzeugung von Stahlrollbalken!

Übernimmt die Herstellung aller Arten Stahlrollbalken für Neubauten, Geschäfte, Auslagen und Fenster.

Jede Bestellung wird auf eigenen Maschinen innerhalb 48 Stunden ausgeführt, Reparaturen rasch und billig.

„Gerberus“, Patentschloß für Stahlrollbalken. Haben Sie diese Schloßer an Ihren Türen u. Auslagen, so schlafen Sie ruhig u. sind gesichert gegen jeden Einbruch. Bauunternehmern, Kaufleuten und Meistern bedeutender Nachsch. Verlangen Sie Preisofferte unter Bezeichnung des Ausmaßes.

Mirko Benić, Zagreb, Opatovina 11